

## Impulse: Augenblick

Neulich las ich einen Impuls mit der Überschrift „Augen-Blick“.

Es geht darum, dass viele Menschen wegschauen, wenn sie mit jemanden reden. Stimmt – das passiert mir auch oft. Da schaut einer ständig aufs Handy oder während unseres Gespräches in den Fernseher. Warum hat er keine Augen für mich? Nimmt er mich nicht wahr? Bin ich ihm egal? Alles Fragen, die bei mir aufkommen.

In dem Artikel geht es auch um eine Künstlerin die im „Museum of modern Art“ in New York, ein Projekt mit dem Namen „eye-gazing“ – Augen-Blick gemacht hat.

Sie hat Besuchern und Vorübergehenden angeboten, in die Augen zu blicken, ohne zu reden, ganz ohne Worte. Dabei ist vielen bewusst geworden, wie kostbar so ein Blick in die Augen sein kann. Jeder Augenblick ist kostbar.

In diesen besonderen Zeiten, die wir gerade miteinander erleben, sehen wir oft nur die Augen unseres Gegenübers. In Corona-Zeiten wo wir uns alle nur mit Maske begegnen, bleiben nur die Augen, die ich anschauen kann. Aber in den Augen meines Gegenübers kann ich viel erkennen. Freude, Angst, Trauer, Misstrauen oder Verständnis all dies kann ich wahrnehmen. Wenn ich diesen „Augen-Blick“ wage und aushalte.

Ein Blick in die Augen – einen Augenblick Zeit für den anderen. Ihn wahrnehmen, ihn annehmen, gemeinsam da sein und ohne Worte in Verbindung sein. All dies ermöglicht so ein Augenblick.

Hildegard von Bingen hat schon gesagt: „Die Augen sind die Fenster zur Seele.“ Wie Recht sie hat. Lassen Sie uns öfter in diese Fenster schauen. Wir können viel entdecken.

Gott tut dies. Er sieht uns auch hinter der Maske. Er kennt uns. Er hat uns im Blick. Er hat einen liebevollen Blick auf uns.

### Gebet

Wasche rein, o Herr meine Augen,  
damit ich neu sehen lerne.

Wasche rein, o Herr meine Augen,  
damit ich meinen Nächsten erkenne.

Wasche rein, o Herr meine Augen,  
damit Kommunikation ohne Worte entsteht.

(Aus: „Alles hat seine Zeit, Kalender für Frauen 2020“)



## Jauchzen in der Stille

Heute jauchze ich nur ganz leise, mein Gott.  
Und du hörst mich.  
Heute verberge ich mein Gesicht hinter einer Maske.  
Und du siehst mich.  
Das ist mir wichtig.  
Dass Du mich siehst  
Dass du mich hörst.  
Auch die anderen um mich herum.  
Zu denen ich Abstand halten muss.  
Die – wie ich – nur leise jauchzen und Masken tragen.  
Das ist wirklich schwer.  
Darum mein Gott:  
Nimm unser Bitten in deine Hand.  
Die Sorge ist groß.  
Behüte unsere Freude.  
Denn sie ist grad so flüchtig.  
„In deiner Hand sind die Tiefen der Erde  
Und die Höhen der Berge sind auch dein“.  
Das möchten wir spüren.  
Hilf uns dabei.  
Jetzt und immer.

Amen

(Aus: „Gottkontakt-beten-in-corona-zeiten Evangelische Kirche in Hessen und Nassau [www.ekhn.de](http://www.ekhn.de)")

Von Diakonin Sabine Lohrum